

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagspr.: Romat. d. Post A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 26 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsluß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Kummer 229

Altensteig, Montag, den 30. September 1940

63. Jahrgang

# Ein Schlag ins Gesicht der Kriegsverbrecher

## Die Welt erkennt die gewaltige Bedeutung des Dreimächtepaktes Deutschland — Italien — Japan

### Freundesundgebungen in Mailand

Mailand, 28. Sept. Anlässlich der Unterzeichnung des Dreierpattes kam es auch in den norditalienischen Städten zu großen Volkstunnen. In Mailand versammelten sich die Tausende vor dem höchsten Gebäude auf der Piazza San Sepolero, wo Mussolini seine Schwarzhemden-Bewegung gegründet hatte, und zogen unter Abklingung von Kriegs- und Revolutionsliedern und unter Hochrufen auf Mussolini und Hitler sowie auf die drei Staaten des neuen Pattes durch die Hauptstraßen der Stadt, indem sie große Plakate, die das Bündnis feierten, mittrugen. Eine ungeheure Volksmenge strömte sich vor dem deutschen Generalkonsulat, auf dessen Balken der faschistische Gouletter gemeinsam mit dem deutschen Konsul unter ungeheurem Jubel der Menge erschien.

### Spanisches Echo

Madrid, 28. Sept. Unter tiefen Schlagzeilen veröffentlichten die Madrider Zeitungen den Wortlaut des Abkommens und die Erklärungen der drei Zeichnungsberechtigten. In ihrem Leitartikel, deren Überschriften die Bedeutung des Pattes unterstreichen, heben die Zeitungen besonders hervor, daß das Abkommen zwischen Berlin, Rom und Tokio eine ernste Barriere an die Adresse der Vereinigten Staaten gerichtet, bedeute und daß dadurch den Demokratien ein vernichtender Schlag versetzt wurde. Die Zeitung „Madrid“ stellt fest, daß Deutschland und Italien, welche in den letzten Zeiten so oft den Ereignissen vorausgegriffen haben, auch diesmal einen sensationellen diplomatischen Sieg errungen haben, dessen Folgen früher oder später sichtbar, aber ohne Zweifel eine der schwersten Niederlagen ihres gefährlichsten Gegners England bedeuten. Gerade jetzt, erklärt die Zeitung „Alcazar“, als Großbritannien seinen letzten Trumpf, die Vereinigten Staaten ausspielen wollte, wird ihm durch die deutsche Tat in die Parade gefahren und ist auch diese Hoffnung zunichte gemacht. Die Größe des Erfolges der deutschen Diplomatie in den letzten Zeiten besteht gerade darin, daß sie „den Vögeln die Flügel beschneidet, bevor sie hochfliegen können“. Tatsächlich sind in der letzten Zeit alle britischen Versuche zur Ausweitung des Krieges bereits im embryonalen Zustand durch die deutsche Klugheit zunichte gemacht worden. Die Zeitung „Pueblo“ stellt fest, die Politik der Achse sei weiterhin durch Initiative und Ueberraschung gekennzeichnet. In dem Augenblick, da England augenblicklich den Eintritt Amerikas in den Krieg herbeisehne, hätten die Achsenmächte den britischen Hoffnungen einen tödlichen Stoß versetzt. Die nationalsozialistische Zeitung verweist dann auf den ausdrücklichen im Pakt geäußerten Wunsch, daß andere Länder sich dem Bündnis anschließen möchten.

Bern, 28. Sept. Die Schweizer Presse würdigt das Berliner Abkommen als wichtiges weltpolitisches Ereignis. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt von einer neuen Monroe-Doktrin. Aus der Erklärung des Grafen Ciano könne man entnehmen, daß der Berliner Vertrag vor allem als Schranke gegen eine weitere Ausdehnung des Krieges gedacht sei.

Belgrad, 28. Sept. Der Dreierpakt von Berlin bestimmt das Gesicht der Belgrader Presse. Unterstrichen wird, daß die Beziehungen zur Sowjetunion durch ihn nicht berührt werden. Der Berliner Vertreter der „Politika“ findet, daß die Unterzeichnung dieses bedeutsamen Dokumentes vollkommen unerwartet gekommen ist. Es müsse als ein Instrument zur Begrenzung des Krieges betrachtet werden, obwohl mit der Unterzeichnung zugleich eine neue Periode im Kampf der Achsenmächte gegen England begonnen hat. Bezeichnend sei, daß die Achsenmächte sich gegen die Ueberraschung seitens einer Großmacht zu sichern wünschten, die sich vielleicht in den Konflikt einmischen könnte. Der Pakt sei eine direkte Warnung an die Adresse Washingtons. Der Berliner Vertreter der „Breme“ stellt fest, daß der Vertrag eine Art Monroe-Doktrin für Europa und Ostasien schaffe. Das Endziel des Pattes sei der Friede.

### Warnung an Amerika

### Auffehen in den Vereinigten Staaten

Newport, 28. Sept. Die Unterzeichnung des Berliner Bündnispattes, den interessierte New Yorker Kreise noch vor wenigen Tagen durch das Ausschreuen falscher Gerüchte zu verhindern suchten, klang in den Vereinigten Staaten wie eine Bombe ein und löste in derjenigen USA-Presse, die den Eintritt Amerikas in den Krieg wünschte, eine Richtung von Bestürzung und schlicht verheißerter Wut aus. Welche weltgeschichtliche Bedeutung die New Yorker Presse dem Pakt mit Recht beimißt, geht schon aus dem Umstand hervor, daß entgegen sonstiger Uebung der volle Text des Pattes von allen Blättern frontseitig gebracht wird.

Unter der Schlagzeile „Japan, Deutschland und Italien unterzeichnen einen gegen die Vereinigten Staaten gerichteten Pakt“, veröffentlicht die „Newport Post“ spaltenlange Berliner Meldungen der Agentur Associated Press, in denen es heißt, nach Ansicht neutraler Beobachter solle der Vertrag in erster Linie sicherstellen, daß die USA im Falle des Kriegseintritts im Pazifik einer so großen Flotte gegenüberstehe, daß Amerika nicht imstande sei, England im Atlantik oder im Mittelmeer zu helfen. Der Korrespondent betont, daß die japanische Flotte die drittgrößte der Welt sei und fast so stark wie die deutsche und italienische Flotte zusammen. Wenn also die Vereinigten Staaten sich in den Krieg einmischen wollten, so müßten sie auf zwei Fronten kämpfen und bereit sein, den Kampf gegen 250 Millionen Deutsche, Italiener und Japaner aufzunehmen. Keiner der beim Unterzeichnungspakt Anwesenden, so schließt der Bericht, habe die Bedeutung des Pattes als Warnung an Amerika mißverstanden.

Die Meldungen aus Berlin über den Abschluß des Dreierpattes hat in weiten Kreisen außerhalb der Bundesregierung eine erschütternde Klarheit und fast erschütternde Erkenntnis, welchen Problemen sich die Vereinigten Staaten gegenübersehen würden, wenn sie, wie manche wünschen, an der Seite Englands in den Krieg treten sollten, bewirkt. Man hört betretene Zurückhaltung und in offiziellen Kreisen Washingtons die Betätigung, daß sich durch das Abkommen nichts geändert habe. Die Washingtoner Presse steht überwiegend in dem Paktabschluß eine Warnung an die Vereinigten Staaten. So prägt zum Beispiel „Evening Star“ die Überschrift: „Das Reich, Italien und Japan unterzeichnen ein Bündnis, das eine Warnung an die Vereinigten Staaten, nicht zu kämpfen, bedeutet.“

### Uebereinstimmung mit Spanien

#### Die Besprechungen Serrano Suners mit der Reichsregierung

Berlin, 28. Sept. Der Besuch des spanischen Ministers des Innern, Serrano Suner, in Deutschland hat Gelegenheit zu einem eingehenden und erschöpfenden Gedanken- austausch mit der Reichsregierung gegeben, an dem in den letzten Tagen auch der in Berlin anwesende italienische Minister des Innern Graf Ciano teilgenommen hat. Die Besprechungen, die ständig von dem Geiste der zwischen den drei Mächten bestehenden englischen Freundschaft getragen waren, haben zu einer vollständigen Klärung aller die gemeinsamen Interessen berührenden Fragen geführt.

### Abreise des spanischen Innenministers

Berlin, 29. Sept. Der spanische Innenminister, Serrano Suner, hat sich Sonntag vormittag mit mehreren Herren seiner Begleitung im Sonderzug zu einem kurzen Besuch nach München begeben. In Vertretung des abwesenden Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop hatte sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Weizsäcker, zur Verabschiedung eingefunden. Nach dem Abschieden einer vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie der Wehrmacht begab sich der spanische Innenminister auf den Bahnsteig und verabschiedete sich von Reichsführer SS, Himmler, den Staatssekretären Bohle und Keppler, den Unterstaatssekretären Boermann und Gaus, dem Chef des Protokolls, Gesandten von Doernberg, und anderen hohen Vertretern von Staat, Partei und Wehrmacht.

# Am Sonntag viermal Fliegeralarm in London

## Rüstungswerk in den Midlands bombardiert

Berlin, 28. Sept. Deutsche Kampfbomben griffen auch im Laufe des 28. Sept. in mehrfachen Einschlägen kriegswichtige Ziele in England an. London hatte im Laufe des Sonntags viermal Fliegeralarm. Weitere Angriffsziele waren mehrere

Häfen an der Süd- und Ostküste Englands sowie die Dockanlagen an der unteren Themse. Vor der britischen Ostküste verankerten deutsche Kampfflugzeuge einen stark gesicherten Geleitzug. Schließlich wurde noch mit großem Erfolg ein besonders wichtiges Rüstungswerk in den Midlands bombardiert.

Bei den Luftkämpfen, die sich im Laufe des Tages über Süd-England abwickelten, schossen unsere Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste zehn britische Jäger ab.

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

DAW, Berlin, 28. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die am Freitag wieder mit starken Kräften geführten Angriffe der Luftwaffe richteten sich in der Hauptsache gegen Hafenanlagen, Docks, Fabriken, Großkraft- und Gaswerke in London und Südenland sowie gegen Truppenlager. Mit besonderem Nachdruck wurden die Häfen in London und Bristol bombardiert. Weit ausgedehnte Brände und Explosionen ließen den Erfolg überall erkennen. In Mittelengland gelang es, ein Rüstungswerk durch Bomben schwersten Kalibers vernichtend zu treffen.

Jerunkampfbatterien nahmen Dover erneut unter Feuer und beschädigten drei im Hafen liegende bewaffnete Handelsschiffe schwer. Nach späteren Beobachtungen sind zwei Schiffe gesunken.

Im Seegebiet nördlich Irland griffen Kampfflieger einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten durch Bombentreffer ein Handelsschiff von 5000 BRT.

Einige wenige feindliche Flugzeuge waren bei Nacht planlos Bomben im westlichen Grenzgebiet auf freies Feld. Schaden wurde nicht angerichtet.

Starke nächtliche Vergeltungsangriffe trafen kriegswichtige Ziele in London und Liverpool.

Im Laufe des 27. September kam es zu zahlreichen heftigen Luftkämpfen, in deren Verlauf 101 britische Flugzeuge abgeschossen wurden. 38 eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Minenboote griffen ein britisches Unterseeboot mit Wasserbomben an. Seine Vernichtung ist wahrscheinlich.

Beim Angriff auf Mittelengland zeichnete sich eine Flugzeugbesatzung unter Führung von Oberleutnant Beonhardt besonders aus. Sie fiel im schneidigen Tiefangriff trotz starker Abwehr auf ein Rüstungswerk hernieder und setzte ihre Bomben aus niedriger Höhe mitten ins Ziel.



Presse-Hoffmann (M.) Staatsakt in der Reichskanzlei

In Anwesenheit des Führers fand im Anschluß an die Unterzeichnung ein feierlicher Staatsakt statt. Unser Bild zeigt während der Regierungserklärung durch den Reichsaußenminister den Führer, links vom Führer Außenminister Graf Ciano und ganz links Reichshofmarschall Kurusu.





### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

**Erste Schäden in Londoner Docks — Tag- und Nachtangriffe mit Schwerpunkt gegen London — 28 britische Flugzeuge vernichtet — Zwei Handelsschiffe aus Geleitung durch Bombentreffer versenkt**

Berlin, 29. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Vergeltungsangriffe unserer Luftwaffe richteten sich am 28. September und in der Nacht zum 29. September mit Schwerpunkt gegen London und außerdem gegen Liverpool und andere Hafenziele im Süden Englands. Erste Schäden wurden in London an den Silvertown-Docks, in Gravesend, bei den Tilbury-Docks sowie im Themshafen und bei den India-Docks verursacht.

Vor der schottischen Küste gelang es durch Angriffe aus der Luft, aus einem stark gesicherten Geleitung zwei Handelsschiffe von je etwa 3000 BRT. durch Volltreffer zu versenken. Im Verlaufe der Tagesangriffe entwickelten sich über London an einigen Stellen heftige, für uns sehr erfolgreiche Luftkämpfe.

Die britische Luftwaffe führte Nachtangriffe vor allem gegen das west- und südwestdeutsche Grenzgebiet. Einige britische Bomber, die bis dicht vor Berlin vorzudringen, wurden durch das Abwehrfeuer der Flakartillerie gezwungen, abzubrechen, ohne das Reichsbild der Reichshauptstadt erreicht zu haben. In West- und Südwestdeutschland warf der Gegner mehrfach Bomben, ohne nennenswerten Sachschaden anzurichten. In einer westdeutschen Stadt wurden abermals Wohnviertel angegriffen und mehrere Personen, die sich nicht in Schutzräumen befanden, getötet oder verletzt.

Der Feind verlor gestern insgesamt 28 Flugzeuge, davon drei durch Flakartillerie. Nur ein deutsches Flugzeug wird vermisst.

### Telegramme an den Führer

Kaiser Hirohito, König Viktor Emanuel und Mussolini an den Führer

Berlin, 28. Sept.

Der Kaiser von Japan hat an den Führer das folgende Telegramm gerichtet:

Es ist mir sehr angenehm, Eurer Excellenz meine Genugtuung über den Abschluß eines dauerhaften, von Japan, Deutschland und Italien unterzeichneten Paktes zum Ausdruck zu bringen, deren Anstrengungen dahin gehen, eine neue Ordnung auf gerechter Grundlage herzustellen. Es liegt mir daran, bei dieser Gelegenheit zu versichern, daß mir keine Mühe zur Errichtung des Weltfriedens scheuen werden.

Hirohito.

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien hat an den Führer das nachstehende Antworttelegramm geschickt:

Ich danke Ihnen sehr für die so freundlichen Worte, die Sie die Lebenswürdigkeit hatten, an mich in dem Augenblick zu richten, als Deutschland, Japan und Italien ihr unauf lösliche Verbundenheit durch den Dreierpakt erneut bekräftigten. Alle Italiener vereinen sich mit mir, um mit gleicher Herzlichkeit Euer Excellenz und dem tapferen deutschen Freundesvolke die wärmsten Wünsche zu übermitteln.

Vittorio Emanuele.

Das Antworttelegramm des Duce an den Führer hat folgenden Wortlaut:

Führer! Ich danke Ihnen für das Telegramm, das Sie mir anlässlich der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes geschickt haben. Das italienische Volk begrüßt das Ereignis als einen wesentlichen Faktor in dem Kampf, den wir begonnen haben und den wir gemeinsam mit äußerster Entschlossenheit bis zum Sieg führen werden. Nehmen Sie meinen kameradschaftlichen Gruß entgegen!

Mussolini.

Der japanische Ministerpräsident Fürst Konojo hat an den Führer das nachstehende Telegramm gerichtet:

Anlässlich des heutigen historischen Tages, wo Japan, Deutschland und Italien für die Errichtung des erhabenen gemeinsamen Zieles, die neue Weltordnung zu errichten, zur festen und aktiven Vereinigung gedrängt worden sind, beehre ich mich, Ew. Excellenz, meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und zugleich meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen, daß der Tag möglichst schnell herankommen möge, wo das große deutsche Volk unter Ihrer Führung den schon heute gewonnenen glänzenden Sieg künftighin vergrößert und das Endziel erkämpft.

Der Führer hat hierauf telegraphisch wie folgt geantwortet:

Für die mir aus Anlaß des heutigen Abschlusses des Paktes zwischen Japan, Deutschland und Italien telegraphisch übermittelten freundlichen Grüße sage ich Ihnen meinen besten Dank. In der Ueberzeugung, daß dieser Dreimächtevertrag alle Pläne einer Ausdehnung des Krieges vereitelt und unseren Völkern die Erfüllung ihrer berechtigten Forderungen gewährleistet, verbinde ich damit meine aufrichtigen Wünsche für eine glückliche Zukunft Japans.

### Japanische Erklärung zum Dreierpakt

„Herbeiführung des wahren Friedens für die ganze Welt“

Berlin, 29. Sept. Die japanische Regierung hat aus Anlaß der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes von Berlin folgende Erklärung an das japanische Volk gerichtet:

Die japanische Außenpolitik hat sich das Ziel gesetzt, alle Kräfte für die Beilegung des Chinakonfliktes einzusetzen, den Aufbau des östasiatischen Wirtschaftsraumes zu betreiben und dadurch zur Herbeiführung des wahren Friedens für die ganze Welt beizutragen.

Beim Ueberbilden der gegenwärtigen Weltlage wird ersichtlich, daß die wahren Absichten Japans immer noch nicht anerkannt werden. Die einen Staaten wollen sich in dem Irrtum gefallen, daß die Aufrechterhaltung der alten Ordnung den Frieden

bedeutet; andere wieder erachten die Wenderung dieser alten Ordnung für unvermeidlich, halten dabei jedoch vielfach am gegenwärtigen Zustand fest. Höchst bedauerlicherweise gibt es sogar Staaten, die den Aufbau einer neuen Ordnung in Großostasien durch Japan mittelbar oder unmittelbar zu fördern wünschen oder noch weitergehen und die Entwicklung Japans unter Anwendung aller Mittel zu vermindern suchen.

Angeichts einer solchen Lage gibt es für Japan nur eine mögliche Haltung, nämlich nach innen: So rasch wie möglich die Struktur der wehrhaft gemachten Nation auszurichten, das 100-Millionenvolk in völliger Einmütigkeit und fester Entschlossenheit zusammenzuschließen; nach außen: In enge Verbindung mit den gleichgesinnten Nationen zu treten, um so in der Durchführung unserer Staatspolitik entschlossen vorwärts zu schreiten und gleichzeitig alle diejenigen Staaten, die uns daran zu hindern suchen, zu bewegen, ihre eigene Haltung einsichtsvoll zu bedenken.

Ihrerseits ist die Regierung in Bezug auf die Neuordnung im Innern bemüht, die Vollendung dieser Ordnung zu beschleunigen, andererseits im Bereich der Außenpolitik hat sie es für am besten gehalten, sich mit den beiden uns gleichgesinnten Nationen Deutschland und Italien zu verbinden und sich dann auch an solche Staaten zu wenden, die bereit sind, mit Japan zusammenzuarbeiten, um so das endgültige Ziel des Aufbaues einer neuen Weltordnung zu erreichen. Daher hat der Außenminister seit einiger Zeit mit den Vertretern der Deutschen und Italienischen Regierung Fühlung genommen, und als Resultat ist der Dreimächtepakt zustande gekommen.

Dieser Vertrag ist so aufgebaut, daß Japan, Deutschland und Italien beim Aufbau der neuen Ordnung, zusammenwirken; falls einer dieser Staaten von einer Macht angegriffen wird, die sich nicht im gegenwärtigen europäischen Krieg oder im China-Konflikt befindet, so werden die anderen vertraglich stehenden Mächte ihm mit allen zur Verfügung stehenden politischen, militärischen und wirtschaftlichen Mitteln zu Hilfe eilen. Er übt jedoch keinen Einfluß auf das gegenwärtig bestehende politische Verhältnis zwischen den drei Staaten Japan, Deutschland und Italien einerseits und der Sowjetunion andererseits aus. In dem Vertrag wird die führende Stellung Japans beim Aufbau der neuen Ordnung in Großostasien anerkannt, desgleichen in Bezug auf den Aufbau der neuen Ordnung in Europa, um die Deutschland und Italien bestrebt sind, die führende Stellung dieser beiden Staaten. Somit wird bestimmt, daß Japan, Deutschland und Italien zusammenwirken.

Anlässlich des Zustandekommens des historischen Freundschaftsverhältnisses zwischen Japan, Deutschland und Italien erübrigt es sich, des einsichtsvollen Entschlusses des überragenden Führers Adolf Hitler und des Duce Benito Mussolini besondere Erwähnung zu tun.

Der Außenminister des Deutschen Reiches, Herr von Ribbentrop, ist seit seinem Arbeitsantritt stets und mit unverändertem Eifer um das Zusammenwirken Japans und Deutschlands bemüht gewesen und hat immer danach gestrebt, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern. Es ist keine Uebertreibung, wenn festgehalten wird, daß sein ebenso eifriges wie aufrechtes Betreiben den Vertrag hat zustande kommen lassen. Der Außenminister Italiens, Graf Ciano, hat das Erlebnis einer dienlichen Stellung im Fernen Osten gehabt, daraus bereits früh eine genaue Kenntnis der Stellung des Japanischen Kaiserreiches im Fernen Osten geschöpft und sich für die Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Italien eingesetzt. Das heutige Ergebnis ist in weitem Maße seiner klugen Einsicht zu verdanken. Das japanische Volk fühlt sich stolz in der Erkenntnis der Tatsache, daß das deutsche und italienische Volk unter seinen stolzen Führern solche ausgezeichneten Außenminister besitzt.

### Und was sagt England?

England unter dem niederschmetternden Eindruck des Dreimächtepaktes — Zämerliche Abschwächungsversuche und freche Lügen

Stockholm, 29. Sept. Der überraschende Abschluß des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan hatte den Londoner Kriegsverbrechern, wie zu erwarten war, zunächst völlig die Sprache verschlagen. Erst in der Nacht zum Samstag raffte sich der Londoner Nachrichtendienst zu einem kümmerlichen Gestammel auf, das in einem wahrhaft lässlichen Gegenstoß zu der weltgeschichtlichen Bedeutung des Berliner Vertragswerkes, auf der einen Seite der Nationalsozialismus, der Faschismus und der japanische Imperialismus, auf der anderen Seite aber die Anhänger des Friedens und der Zusammenarbeit unter den Völkern (1), so kann dazu nur festgestellt werden, daß die Welt diese frömmelnden und heuchelnden „Friedensfreunde“ durchschaut hat und sich in steigendem Maße den Mächten zuneigt, die gemeinsam für eine gerechte Neuordnung eintreten und dies auch schon in verschiedenen Fällen durch die Tat bewiesen haben. In echt britischer Ueberheblichkeit wird behauptet, „es sei nicht denkbar, daß der Vertrag großen Eindruck machen werde. Die totalitären Staaten könnten ruhig Verträge unterzeichnen. Sie würden dadurch den Gang der Ereignisse nicht beeinflussen können, denn sie seien nur ein Fetzen Papier“ (1). Demgegenüber ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß dieser „Fetzen Papier“ Churchill und den übrigen Kriegsbrechern noch manche schlaflose Nacht bereiten und letzten Endes die Vernichtung dieser verrotten Clique zum Wohle der ganzen Menschheit zur Folge haben wird.

Berlin, 29. Sept. Was tut London in seiner Verzweiflung, um über den neuen katastrophalen Rückschlag hinwegzutäuschen? Es greift zur Lüge! Wieder ist es ein überragender „Luftkämpfer“, den man der KWF andichtet, damit das englische Volk nicht völlig unter den erschütternden Eindruck des neuen Fehlschlages gerät. 191 deutsche Flugzeuge sollen am Freitag abgeschossen worden sein, — damit möchte Churchill den Engländern die bittere Pille des Berliner Paktes versüßen. Uns Deutsche regt dieses neue Greuelmärchen schon gar nicht auf. Wir wissen, daß auch die gesamte Weltöffentlichkeit auf solche englischen „Siegesmeldungen“ nicht mehr hereinfällt. Schließlich kennt die Welt auch zur Genüge die notorische englische Lügenhaftigkeit und erkennt als ihren Gegensatz längst die absolute Wahrheitsliebe der deutschen DKB-Berichte an. Hier finden sich wäckerne Angaben, durch ihre Schmutzhaftigkeit arell abledend von den Londoner

Phantasten, die sich durch allerlei Räpchen den Anschein der Aufrichtigkeit geben möchten. In tausend Fällen hat sich der DKB-Bericht als grundrichtig erwiesen, und ein Anzweifeln der von ihm mitgeteilten Tatsachen erscheint heute in der ganzen Welt als vergebliche Liebesmühe.

Jeder Tag überflutet Churchill einer neuen Lüge. Täglich läßt er melden, die deutschen Bomben richteten in London „fast gar keinen“ Schaden an — und die Berichte der Auslandspresse widerlegen ihn Tag für Tag. Jedemal heißt es auch in seiner Meldung, die deutschen Flieger seien „zurückgeschlagen“ worden. Daß sie nicht ewig über London kreisen können, weiß jedes Kind; einmal müssen sie ja zurückfliegen, — aber erst, wenn sie ihre Bomben abgeladen haben! Und so wird es weitergehen: Churchill läßt aus Verzweiflung, die deutschen Waffen aber liegen! Bis er sich totgelogen hat!

### „Die schwerste Attacke seit zwei Wochen“

Beträchtliche Schäden im Liverpooler Hafen

New York, 29. Sept. Nach den mit verstärkten Kräften durchgeführten deutschen Luftangriffen auf London, Mittel- und Südingland im Laufe des Freitags wurden in der Nacht zum Samstag die vernichtendsten Vergeltungsschläge der deutschen Luftwaffe auf lebenswichtige militärische Ziele und Versorgungsanlagen Großbritanniens fortgesetzt. Ueber die verheerenden Wirkungen dieser Angriffe liegen auf Grund der britischen Jenseitsnachrichten keine oder nur sehr dürftige Berichte vor. Wie gewaltig die Schäden sein müssen, geht trotz aller Verschleierversuche aus einem Telegramm des Vertreters der amerikanischen Nachrichtenagentur „Associated Press“ aus London hervor, der berichtet, daß der Angriff vieler Hunderte deutscher Flugzeuge auf ganz England am Freitag die „schwerste Attacke“ der letzten zwei Wochen gewesen sei. „Als Höhepunkt“, so heißt es in dem Bericht, „eröffnete die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum Samstag den 21. Nachtangriff, der sich innerhalb einer Stunde zu einer größeren Attacke entwickelte. Deutsche Brand- und Explosionsbomben fielen im Nordwesten und Südwesten Londons. Der Nachtangriff vom Freitag, so wird jetzt zugegeben, hinterließ beträchtliche Schäden im Liverpooler Hafen- und Schiffbaugebiet.“

Kennzeichnend für die gegenwärtige Situation in der britischen Hauptstadt ist auch ein Bericht des „United Press“-Vertreters. Darnach erhöhen expresserliche Jugendliche das Geschrei der Jekhtausende, die vor deutschen Bomben Schutz suchend, auf den U-Bahnsteigen die Nächte verbringen. Jede Notlage ausweichend, würden an die Jugendlichen Schlafplätze vermietet, endlose Schwindelsammlungen für Flugzeuge aufgenommen und Medizinern zu übertriebenen Preisen verhandelt. Ein Trank Wasser für ein durstiges Kind koste sechs Pence. Scotland Yard berichtet, daß sich zuweilen junge Männer in den U-Bahnen herumtrieben, und die Presse verlange, man solle sie hinauswerfen, um die Plätze für alte Leute, Frauen und Kinder freizumachen.

### Neuer wirksamer Vergeltungsangriff auf London

DKB Berlin, 29. Sept. Die deutsche Luftwaffe setzte in den Mittagsstunden des 28. September (Samstag) ihre Vergeltungsangriffe auf London fort. Einzelnen von Kampferbänden belegten im Hafengebiet der britischen Hauptstadt verschiedene wichtige Ziele trotz starker Flak- und Jagdabwehr wirksam mit Bomben schweren Kalibers. In der Nähe der India-Docks kam es zu starken Explosionen und großen Bränden.

Im Verlaufe der Aktion kam es wieder zu verschiedenen Luftkämpfen, die für unsere Flieger sehr erfolgreich verliefen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Von den deutschen Flugzeugen fehlte eines nicht zurück.

Die im Wehrmachtsbericht vom 28. September erwähnten britischen Flugzeugverluste erhöhen sich um eins, also auf 102. Ein britisches Kampfflugzeug, das in der Nacht zum 28. September in das westliche Grenzgebiet einflog, wurde durch Flak abgeschossen.

### Die ganze Nacht Angriffe auf London

Berlin, 29. Sept. Die deutschen Kampferbände entfalteten auch in der Nacht zum Sonntag eine lebhafteste Tätigkeit. Ihre Angriffe waren wieder vor allem auf London gerichtet. Von 20 Uhr abends bis in die Vormittagsstunden des 29. September waren ununterbrochen deutsche Flugzeuge über der britischen Hauptstadt, in der während der ganzen Zeit Fliegeralarm gegeben wurde.

### Bauerngehöfte durch Bomben zerstört

Löschende Männer und Frauen unter Maschinengewehrfeuer

Kiel, 29. Sept. In der Nacht zum Freitag wurde ein Bauerngehöft in einem kleinen Dorf südlich von Kiel wieder das Opfer eines geradezu sinnlosen Angriffes der britischen Nachtflieger, die in ihrer schändlichen Brutalität schließlich nicht mehr überboten werden können. Auch hier wieder weit und breit kein irgendwie als militärisch anzusehendes Ziel, das zu einem Angriff reizen könnte. Von reiner Mordlust zeugt es aber, daß es die Churchill'schen Flieger fertiggebracht haben, die Löschenden Männer und Frauen noch unter schmerzhaften Maschinengewehrfeuer zu nehmen. Für diese ruchlose Tat wird ihn, dessen kann er gewiß sein, die gerechte Strafe treffen!

### Englischer Bomber vor Berlin abgeschossen

Berlin, 29. Sept. Britische Flugzeuge flogen in der Nacht zum Sonntag wieder nach Deutschland ein. Einige Bomber fliegen auf Berlin vor. Die Flakartillerie eröffnete das Feuer frühzeitig. Nach vor dem Sperrgürtel drehten die britischen Flugzeuge ab, ohne Bomben geworfen zu haben. Ein Flugzeug wurde von der Flakartillerie abgeschossen.

### Deutscher Dampfer gelapert

Berlin, 29. Sept. Die amerikanische Presse meldet die Aufbringung des deutschen Schiffes „Weser“ durch den kanadischen Dampfer „Prince Robert“ auf der Höhe von Manzanillo. Die Meldungen bezeichnen das kanadische Schiff als „Hilfskreuzer“. Der in den amerikanischen Meldungen angegebene Ort liegt in der Nähe der Sicherheitszone, die auf der Panama-Konferenz unter Führung der USA durch familiäre amerikani-





den Staaten proklamiert worden ist. Die Kaperung eines friedlichen deutschen Handelsschiffes stellt natürlich einen ausgesprochenen Kriegsverstoß dar. Der Ueberrast auf den Dampfer „Meier“ ist daher eine große Mißachtung der amerikanischen Sicherheitszone, die sogar durch das Schiff eines Landes erfolgte, das selbst zur westlichen Hemisphäre gehört.

Es wird interessant sein, zu beobachten, ob und wie die amerikanischen Staaten auf diese neue Verletzung der von ihnen proklamierten Sicherheitszone durch die Briten reagieren werden.

### Italienische Wehrmachtsberichte

#### Flughäfen auf Malta bombardiert — Mißglückte englische Einsatzeversuche in Ost-Afrika

Rom, 29. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Zwei unserer Luftformationen haben in Begleitung von Jägern den Angriff auf die Insel Malta wiederholt und die Flughäfen von Marsaxlokk und Hal Far bombardiert. Nachdem die Formationen ungehindert ihre Aktion durchgeführt hatten, wurden sie von feindlichen Jägern angegriffen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden schwer beschädigt und sind wahrscheinlich abgeschossen worden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika geben die Säuberungs- und Aufklärungsaktionen weiter. Die feindliche Luftwaffe hat Angriffe auf Garnal und Giarabub durchgeführt, wobei zwei Libyer getötet und fünf Italiener verletzt wurden. Unsere Jäger, die sofort eintrafen, haben zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen, drei weitere sind wahrscheinlich abgeschossen worden.

In Ostafrika haben englische Truppenabteilungen zwei Einheiten mit Kraftwagen in das Gebiet von Cassala versucht. Nach Zusammenstoß mit unseren Spähtruppen zogen sie sich unter Verlusten zurück. Unsere Luftwaffe hat feindliche Verteilungsanlagen im mittleren Sudan bombardiert. Ein feindlicher Luftangriff auf Assab hat weder Opfer noch Schäden verursacht.

Ein englisches Flugzeug ist bei Lampedusa gelandet und ging dabei zu Bruch. Die Besatzung, bestehend aus einem Offizier und zwei Unteroffizieren, wurde gefangenengenommen.

#### Patrouillenzusammenstöße in Ostafrika — Erfolgreiche Angriffe der Luftwaffe

Rom, 29. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika ist bei den üblichen Erkundungsflügen ein Pilot eines der im Wehrmachtsbericht vom Samstag als abgeschossen erwähnten Flugzeuges aufgefunden und gefangen genommen worden. Der Feind hat seine Luftangriffe auf Bardia, Derna sowie auf die Zonen von Sollum und Giarabub erfolglos erneuert. Die Verluste beschränken sich auf einen Verwundeten und einen beschädigten Kraftwagen.

In Ostafrika haben einige Patrouillenzusammenstöße, die an der Grenze von Kenia (bei Cherilli, östlich von Watzi, und Kizibignac im Gebiet des Rudolf-Sees) einen für uns günstigen Ausgang genommen. Der Feind ist überall in die Flucht gezwungen worden und hat insgesamt sechs Tote, darunter einen Unteroffizier, und zahlreiche Verwundete auf dem Felde zurückgelassen. Unsererseits wurden vier Kolonialsoldaten verwundet. Unsere Luftwaffe hat die Radiestation von Uadi Jusuf (westlich von Gollabat) bombardiert sowie eine Autokolonne und Luftabwehrabteilungen mit Maschinengewehren aus geringer Höhe beschossen und verprengt und ist sodann zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Die feindliche Luftwaffe hat Assab (Südlich von Magi), ohne Verluste oder nennenswerten Schaden anzurichten, bombardiert.

### Graf Ciano wieder abgereist

Berlin, 29. Sept. Der italienische Außenminister Graf Ciano ist Sonntag vormittag mit den Herren seiner Begleitung von Berlin abgereist, um sich wieder nach Rom zu begeben. In Vertretung des abwesenden Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Weizsäcker, den italienischen Außenminister zum Kaiserhof und schritt mit ihm die Front der vor dem Kaiserhof angetretenen Ehrenkompanie der Wehrmacht ab. Auf den Königsfeier hatten sich Reichsführer SS, Himmler, die Staatssekretäre Fouchier und Keppler, die Unterstaatssekretäre Wermann und Gaus, der Chef des Protokolls, Gesandter von Dornberg, und andere hohe Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht zur Verabschiedung eingefunden.

Der deutsche Botschafter in Rom, von Madensen, der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, mit den Mitgliedsberatern der Reichsregierung, sowie Vertreter des Faschismus und der italienischen Kolonie in Berlin waren gleichfalls erschienen. Wie bei der letzten Abreise wurden Graf Ciano auch bei seiner Abreise die herzlichsten Wünsche der Berliner Bevölkerung zuteil.

### Dem Tapfersten die höchste Ehre

Berlin, 28. Sept. Nach dem Befehl der bedingungslosigen Einsatzbereitschaft trat der Führer mit seinen Scharen im Braunschweig zum Kampf um Deutschland an. Allein die Tapferkeit im Ringen mit dem politischen Gegner brachte und sicherte schließlich den Sieg. Nach dem gleichen Befehl trat die vom Führer aus dem Boden gekämpfte junge Wehrmacht des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches zum Kampf für den Schutz unseres Vaterlandes gegen eine von England geleitete Koalition an, der nicht nur unerhörte und einzigartige Waffenleistungen unserer Regimenter und Kampfbereitschaften, sondern allen Männern im Waffendienst unvergänglichen Waffenerfolge brachten.

Sah der Führer in seinem Ringen um Deutschlands Erneuerung stets nur auf die Leistungen seiner Mittkämpfer, so war für ihn vom Augenblick des Waffenganges an nur die Tat das allein Ausschlaggebende bei der Auszeichnung der Tapfersten unter den Tapferen. Es gibt in Deutschland keinen zweiten Mann, der so wie er den im Kampf erzielten Erfolg zu werten versteht. Kampf war sein ganzes bisheriges Dasein. Er weiß, was es heißt, durch Kampf den Siegeserwerb zu erringen. Nichts Schöneres konnte es geben, als einen ganz besonderen, allein die Leistung hervorhebenden Siegespreis, gestiftet von ihm, dem Kämpfer und Führer der größten und stärksten Nation dieses Kontinents: das Ritterkreuz!

Voller Stolz tragen die Besten unserer tapferen Wehrmacht diese hohe Auszeichnung. In einer Reihe steht neben dem Träger des höchsten militärischen Dienstgrades der deutsche Soldat aus dem Mannschafstand. Beide, jeder auf seinem Platz, auf den ihn der Führer stellte, vollbrachten Höchstleistungen, beiden wurde die gleiche höchste Ehrung und Auszeichnung vor der Nation zuteil. Im Ritterkreuz, dem Symbol des soldatischen Verdienstes, offenbart sich die Gemeinschaft aller Deutschen, so wie sie der Führer schuf und formte.

Wir sehen in dieser Gemeinschaft den Heerführer, den Regimentskommandeur, den Feldwebel, den Unteroffizier und den Mann. Männer aus Familien, deren Söhne durch Generationen hindurch das Schwert trugen, neben den Söhnen von Handwerklern und Bauern, kleinen Beamten und Angestellten, die ihre Söhne wieder dem Handwerk oder der Landwirtschaft zuführten. Es ist etwas Wunderbares um diese soldatische Gemeinschaft, in der nicht zuletzt das Geheimnis der gewaltigen Erfolge und Siege liegt, um diese Auslese der verdienstvollsten Waffenträger unseres Volkes, die der Führer durch die Verleihung des Ritterkreuzes ehrt.

Den nationalsozialistischen Schwertadel könnte man die Männer nennen, die sich im Kampfe für und um Deutschland hohe und höchste Auszeichnungen erworben haben. Klassen und Rassen gibt es in diesem Deutschland nicht. Das Verdienst um die gemeinsame Sache allein entscheidet. Die stolzen Träger des Ritterkreuzes haben die besondere Verpflichtung, die Deutschen der Deutschen zu sein, und durch die Tat mitreißend und anfeuernd zu wirken, um der heranwachsenden Jugend ein leuchtendes Vorbild zu sein. Denn die höchste Ehrung der tapfersten Männer unseres Volkes schließt die Verpflichtung in sich, heranwachsenden Geschlechtern den Weg zu den Idealen des Führers zu weisen.

### Rampfflugzeuge versenken 12 000 Tonnen

DKW Berlin, 29. Sept. Unter Führung des Majors Hartinghausen konnte eine Kette von Rampfflugzeugen am 28. September vor der Ostküste Norwegens beim Angriff auf einen stark gesicherten Geleitzug trotz heftiger Flakabwehr zwei Handelschiffe mit einem Gesamtinhalt von rund 12 000 BRT versenken. Die Kette hat damit mehr als 100 000 BRT feindlichen Handelschiffraum vernichtet.

### Luzemburgs deutsche Zukunft

Luzemburg, 29. Sept. Am Samstag erlebte Luzemburg, die Hauptstadt des ehemaligen Großherzogtums, die erste nationalsozialistische Großkundgebung. Zum erstenmal hielt der Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Staatsrat Gustav Simon, einen Appell ab, der die Volksgenossen Luzemburgs und die Parteigenossen aus den benachbarten Gebieten des Reiches zu einer erhebenden Feler gemeinsamen Bekenntnisses zum nationalsozialistischen Deutschland zusammenführte.

Gauleiter Simon führte in einer Rede u. a. aus: „Zum zweiten Male innerhalb eines Menschenalters erlebt die deutsche Bevölkerung Luzemburgs die Stunde, daß sie mit Reichsgenossen in enge Berührung kommt. Ich halte es deshalb für meine Aufgabe, die luxemburgische Bevölkerung über den bisher gegebenen Rahmen hinauszuheben und teilnehmen zu lassen an der großen geschichtlichen Gesamtentwicklung, ohne welche die Ereignisse hier im Kleinen nicht verständlich werden können. Auch hier in Luzemburg hat eine neue Ordnung der Dinge begonnen. Anlaß dazu gab die Tatsache, daß Regentin und Regierung nach Beginn der deutschen Offensive die Flucht ergriffen. Ich stelle ausdrücklich noch einmal fest, diese Flucht war unbegründet. Wenn aber die Regierung ihre Treuepflicht bricht, dann ist die Bevölkerung ihrerseits von der für sie be-

stehenden Pflicht gleichfalls entbunden. Die nunmehr eingeführte deutsche Verwaltung hat als oberste Richtschnur den Satz ausgerufen: „Luzemburg ist ein deutsches Land“. Der Gauleiter begegnete dann den Einwänden, daß die Freiheit bedroht, Luzemburg doch neutral sei, eine eigene Nation darstelle, als selbständiger Staat notwendig sei usw. „Am Luzemburg in seiner deutschen Art zu erhalten, war eine Reihe von Maßnahmen notwendig. Ich möchte von vornherein betonen, daß bei all diesen Maßnahmen nicht die Absicht bestand, Luzemburg umzumodeln, sondern es vielmehr von willkürlichen Umordnungen der Vergangenheit zu befreien. Hierzu gehörte zuerst einmal die Befreiung vom Jargon einer fremden Sprache, der französischen. Das Parteiverbot ist deshalb gerechtfertigt, weil duzend Parteien in den vergangenen Jahren Luzemburg zu einem Spielball ihres Systems gemacht und eine able Nehe gegen das Deutsche Reich entfaltet haben.“

Das luxemburgische Volk wird nach dem Kriege einen Aufschwung nehmen, den es noch nie zu verzeichnen hatte. Die Stabilisierung der Verhältnisse durch die Neuordnung über Gehälter, Löhne, Steuern, Abgaben usw. soll ermöglichen, daß der reichsdeutsche Lebensstandard auch zum Lebensstandard des Luxemburgers wird.

Gauleiter Simon schloß: „Meine Volksgenossen! Sie werden Ihre Heimat nicht verlieren, Sie werden Ihre Heimat behalten und werden nach dem vollzogenen Umbau feststellen, daß sie schöner und noch lebenswerter geworden ist. Sie werden dann ebenso stolz sein auf das Großdeutsche Reich und seinen herrlichen Führer Adolf Hitler!“

### Kaiser-Erlaß in Japan

#### „Die Gerechtigkeit auf Erden zu fördern...“

Tokio, 28. Sept. Anlaßlich des Abschlusses des Dreierpakt wurde ein kaiserlicher Erlaß herausgegeben, in dem es heißt:

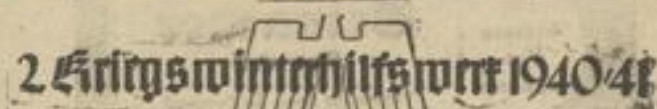
„Die Gerechtigkeit auf Erden zu fördern und die Welt zu einer Familie zu machen, ist die große, von unseren Vätern auferlegte Verpflichtung, der wir Tag und Nacht gedenken. In der gewaltigen Krise, die gegenwärtig die Welt bedroht, erwidert es den Anschein, daß die Ausdehnung des Krieges und der Unruhe endlos weitergehe und Unheil über die Menschheit hereinbricht. Wir hoffen von ganzem Herzen, daß die Unruhe so schnell wie möglich aufhöre und der Friede wiederhergestellt werde. Dementsprechend haben wir unserer Regierung befohlen, über gegenseitigen Bestand und Zusammenarbeit mit den Regierungen Deutschlands und Italiens zu beraten, die die Auslöser und Beförderer unserer Kaiserreichs teilen. Wir sind mit tiefem Dank erfüllt, daß ein Pakt zwischen diesen drei Mächten abgeschlossen worden ist.“

### Ratsuoka über den Dreimächtepakt

Tokio, 28. Sept. Aus Anlaß des Abschlusses des Dreimächtepaktes hielt Außenminister Ratsuoka eine Ansprache, in der er erklärte, daß Japan angesichts der schwierigen Situation einen Schritt unternommen habe, der in der Geschichte einzig dastünde, und von dem das Schicksal der gesamten Nation abhängt. Die japanische Regierung glaube, daß sie alles getan habe, um die schwierigen Probleme zu lösen. Japans Außenpolitik bezwecke, das China-Problem zu regeln, gemeinsame Wohlfahrt in Ostasien zu schaffen und so zum Weltfrieden beizutragen. Doch die gegenwärtige Lage lasse erkennen, daß Japans Absichten von gewissen Ländern nicht verstanden würden. Diese Länder hätten die falsche Auffassung, daß der Friede gleichbedeutend mit der Aufrechterhaltung der alten Ordnung wäre, und die verlusten, die Durchführung der japanischen Mission mit allen Mitteln zu verhindern. Diese Umstände hätten Japan zu der Erkenntnis gebracht, daß es dieser internationalen Entwicklung nicht länger freien Lauf lassen könne. Naber sei innerlich der Zusammenschluß der gesamten japanischen Nation und äußerlich die Vereinigung mit Deutschland und Italien erfolgt, die die gleichen Auffassungen in der Politik hätten. Der Pakt bedeute nicht, daß Japan sofort in den europäischen Krieg eintrete, noch daß Japan beabsichtige, ohne daß es provoziert werde, irgend eine Nation zu bedrohen.

### Japanische Ordensauszeichnung für Ribbentrop

Berlin, 28. Sept. Zur Erinnerung an den am Freitag unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan hat der Kaiser von Japan dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop den Orden Paulownia überreicht.



### Der Führer:

Erfüllen Sie nun zum zweiten Kriegswinterhilfswort erneut Ihre Aufgabe, die einen als freiwillige Helfer und die anderen als freiwillige Geber!

### Front und Heimat

#### sparen mit dem Postsparbuch!

Alle sind wir heute aufs Sparen eingestellt, um in allen Lebenslagen sicher zu sein. Das Postsparbuch macht das Sparen großer und kleiner Beträge für den Sparer in der Heimat ebenso leicht und bequem wie für den Sparer an der Front! Einzahlungen und Abbuchungen können bei sämtlichen Postämtern, Poststellen und Landzustellern in Großdeutschland vorgenommen werden. Selbst kleinste Pfennigbeträge können in Form von Briefmarken mit der Postsparkarte für das Postsparbuch zusammengesparrt werden. Wer im Felde steht, kann seine Ersparnisse mit Feldzahlkarte auf sein eigenes Postsparbuch oder auf das Postsparbuch von Angehörigen einzahlen. Deshalb ist das Postsparbuch die gegebene Sparmöglichkeit für jeden Deutschen. Gehen Sie noch heute zu Ihrem Postamt. Verlangen Sie die ausführliche „Anleitung für Postspare“ und lassen Sie sich ein Postsparbuch ausstellen.



Deutsche Reichspost  
Postspargarten-Dienst





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. September 1940.

## Achtung — Lebensgefahr!

Jedermann wird gewarnt, losgerissene Fesselballone (Sperrballone usw.) und größere Drachen zu bergen! Bei noch in der Luft treibenden Ballonen oder Drachen, deren Seil nachschleppt, ist besondere Vorsicht geboten. Dieses Seil kann elektrische Aufladungen haben oder mit Starkstrom-Freileitungen in Berührung sein. Deshalb besteht bei Berühren des Seiles Lebensgefahr. In hängengebliebenen oder liegenden Ballone tritt man nicht nahe heran. Es besteht Explosions- und Feuergefahr. Aus den genannten Gründen ist das Berühren auch des am Boden liegenden Seiles lebensgefährlich. Wer treibende oder hängengebliebene Ballone sieht, oder auf der Erde liegende Ballone oder Drachen auffindet, warne andere vor den bestehenden Gefahren. Man benachrichtige augenblicklich die nächst: Poststation, Kommandostelle der Wehrmacht und das nächste Elektrizitätswerk.

## Wochendienstplan der HJ vom 30. Sept. bis 5. Oktober 1940

Wochenpruch:  
Dem Kühnen allein ist das Glück hold!  
HJ. Gefolgschaft 27/401: Die Spielführer (Sing- u. Orchestergruppe) tritt am Dienstag und Donnerstag je um 8 Uhr am „Schatten“ an.  
BDM Gruppe 27: Mittwoch 20.15 Uhr Parteiehem. Gruppenabend. Spielführerdienst fällt daher aus.  
BDM-Wert „Glaube und Schönheit“: Dienstag 20.15 Uhr Parteiehem. Gruppenabend. Das Nähere fällt aus.

Den 88. Geburtstag kann heute Frau Gärtner Luz feiern. Der allezeit freundlichen Jubilarin, die heute noch mit seltenem geschäftlichen Eifer ihres Amtes waltet, gelten unsere besten Glückwünsche. Möge der hochbetagten Jubilarin mit ihrem 88jährigen Manne, deren Leben Mühe und Arbeit war, noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

## Aus Wart

In Sindelfingen gibt es die sehr alte und weit verzweigte Sippe der Seeger. Schon um das Jahr 1586 lebte dort ein Seeger und zwar Martin Seeger, der aus unserem Dorfe kam und sich am 25. Oktober 1585 mit Anna Ursula Troll aus Sindelfingen verheiratete. Unter den Seeger in Sindelfingen nimmt die Baderlinie einen besonderen Rang ein. Soweit bis jetzt nachweisbar, kam diese Bader-Dynastie ebenfalls aus der Gegend des Schwarzwaldrandes, aus Martinsmoos und Zwerenberg. Es handelt sich um Hanna und Konrad Seeger; dieser ist in Martinsmoos geboren, jener in Zwerenberg 1623, also zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Kälberbrunn, 28. Sept. (88. Geburtstag.) Gestern beging unser ältester Mitbürger Peter Faust seinen 88. Geburtstag. Trotz der hohen Zahl seiner Jahre ist er körperlich und geistig noch recht rüstig und hat bei den Ernten noch wieder mitgeholfen. Von Krankheit und Gebrechen weiß er nichts, nur das Auge wünscht er sich noch schärfer. Aber mit der Brille liest er doch täglich seine Zeitung und nimmt Anteil am großen Zeitgeschehen. Vom Luftkampf gegen die Engländer kann er sich keine klaren Vorstellungen machen, dagegen erinnert er sich gerne an scharfe Attacken der stolzen Olga-Drachener. Wir gratulieren dem aufrechten Greis.

## Erziehertragung in Calw

Das Kampfbild: ein Großgermanisches Reich deutscher Nation.  
Eine stattliche Anzahl Erzieher und Erzieherinnen aus dem Kreise Calw traf sich am Mittwoch in der Kreisstadt, um nach den Sommerferien wieder Fühlung miteinander zu nehmen. Kreisamtsleiter Schwentl begrüßte die Kameraden und gedachte zu Anfang der zwei gefallenen Kameraden Heinz von der Volksschule in Bad Liebenzell und Glöcker von der Aufbauschule in Rogold. Dann folgten verschiedene geschäftliche Mitteilungen. Für die deutschen Schulen in den rückgegliederten Teilen Polens erbat der Vorsitzende tatkräftige Unterstützung in Form von Büchern, Lehrmitteln und Geldspenden. Dem Kreise Calw sei die Volksschule in Lohomow (Kreis Bromberg)

als Patenschule zugewiesen worden.  
Zur geopolitischen Lage sprach dann Dr. Stollsteimer aus Freudenstadt. In überzeugender Weise wies er nach, wie es ohne unsere Schuld zu diesem Kriege gekommen und was nun das Ziel unseres Kampfes sein müsse. Deutschland, England und Italien seien die Staaten in Europa, die zuzähligen Lebensraum für ihre Völker bräuchten. Darum habe der Führer immer wieder versucht, neben der Achse Berlin-Rom eine Achse Berlin-London herzustellen. England habe abgelehnt. Nun ständen sich zwei gewaltige Fronten gegenüber: Hier die Vertreter des Gedankens an Gemeinnutz, an Blut und Kasse, dort traffe Selbstsucht und die Herrschaft des Goldes. Aufgabe des deutschen Volkes sei es nun, seinen Lebensraum in Mitteleuropa zu sichern. Dieser Lebensraum falle aber nicht zusammen mit dem Boden, wo deutsche Bauern und Arbeiter ihr Leben fristeten. Die Grenzlinien für ihn müßten weitergesteckt werden, damit das deutsche Volk in Ruhe und Sicherheit seiner Arbeit nachgehen und atmen könne. Auch Kolonien brauche es um der Rohstoffe willen.

Ein Europa-Afrika, ein Eurafrika, müsse sich ergeben. Ohne Afrika sei Europa dem Untergang ausgeliefert. Weit entfernt ständen wir von einer Eroberungspolitik Napoleons. Nicht unterwerfen wollen wir Europa, sondern nur neuordnen und unsern Lebensraum darin sichern. Die kleinen Staaten müssen sich in die entstehenden Großreiche einordnen. Selbständig im wahren Sinne des Wortes sind sie ja doch nie gewesen. Es handelt sich für sie nur darum, klar zu erkennen, welchem Kraftfeld sie sich am besten und natürlichsten einlagern. Jeder universalistische Gedanke, sei es Papsttum, Marxismus oder Kommunismus, ist im 20. Jahrhundert eine Illusion. Das nationalsozialistische Prinzip wird und muß sich durchsetzen. Unsere Aufgabe ist es, die Stimme gemeinsamen Blutes im Abendlande zu wecken und ein Großgermanisches Reich deutscher Nation zu schaffen und zu betreten nach dem Worte und Geiste Friedrichs des Großen: „Ich bin der erste Diener des Staates“.

Stuttgart. (85 BDM-Führerinnen) führten ins Vartsheland. Am Samstag traten wieder 85 Führerinnen aus dem Bereich des BDM-Oberlandes Württemberg die Fahrt in den Wartberg an, um dort den neu angesiedelten Deutschen bei ihrer Arbeit zu helfen und sie in jeder Hinsicht zu betreuen. Schon Ende Juli gingen 85 württembergische Jungmädchelführerinnen in den deutschen Osten. Während ihrer sechsmonatigen Betreuungsaufgabe erhielten sie gründlichen Einblick in das Leben und die Lage der Deutschen und fanden ihnen, die erst seit kurzer Zeit in ihrer neuen Heimat weilen, mit Rat und Tat zur Seite. Auf ihrer Rückreise wurden die WM-Führerinnen bekanntlich in Berlin von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen, der ihnen für ihre im Osten geleistete Pionierarbeit seine Anerkennung aussprach.

Gemüse für die Verwundeten. Dieser Tage spendeten zahlreiche Mitglieder der Stadtgruppe Stuttgart des Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern der Kleingärtner in einer vom Leiter dieser Gruppe, Knöllner, erstmals durchgeführten Sammelaktion viele Zentner frischen Gemüses für die in den Stuttgarter Lazaretten liegenden verwundeten und kranken Soldaten. Das Gemüse gelangte noch am gleichen Tage, an dem es geerntet worden war, in die Küchen der Lazarette. Bald hatte sich ein riesiger Lastkraftwagen in farbenbuntem Wechsel mit weißen und roten Krautköpfen, Tomaten, Gelben Rüben und Rettichen, Salaten, Wirsing u. a. m. gefüllt. Auch bunte Sträuße herrlicher Gartenblumen schmückten den Wagen und haben inzwischen in den Krankenzimmern der Lazarette Platz gefunden.

Vom Lastkraftwagen angefahren. Am Freitag nachmittag ist in der Hindenburgstraße in Feuerbach ein 6 Jahre alter Knabe von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen worden. Er brach den rechten Oberschenkel und den rechten Oberarm und mußte in das Krankenhaus übergeführt werden.

Gundelsheim, Kr. Heilbronn. (Gegen einen Laßzug.) Der bei der Stadtgemeinde beschäftigte Arbeiter Karl Graher rief an einer Straßenkreuzung mit seinem Fahrrad gegen einen Lastzug und erlitt einen Schädelbruch.

Schwellingen. (Schwerer Verkehrsunfall.) Eine 40-jährige Frau wurde von einem Auto, das einer Radlerin ausweichen wollte, angefahren und schlug mit dem Kopf so schwer am Boden auf, daß der Tod unmittelbar darauf eintrat.

Schwenningen a. N. (Schwerer Sturz.) Der 17 Jahre alte Sohn des Inhabers des Fensterreinigungsunternehmens Haller stürzte beim Reinigen von Fensterscheiben im vierten Stock einer hiesigen Fabrik ab. Der bedauernswerte junge Mann mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus übergeführt werden.

Söppingen. (Lausbubenstreich.) Auf dem Heimweg von der Schule schlug ein 12 Jahre alter Junge mit einem Stock einen Feuerwehler ein, so daß die Feuerwehr ausrückte. Die konnte den Urheber des blinden Mordes ermitteln, der auch seinen unüberlegten Streich zugab. Für den entstandenen Schaden müssen die Eltern aufkommen.

Sonthem a. We. (Tödlicher Ausgang.) Der 6 Jahre alte Junge des Bauern Hörger wurde auf der Straße nach Niederstohingen von einem Personenkraftwagen angefahren. Die zunächst harmlos scheinenden Hautabwühlungen führten nun plötzlich zum Tode des Kindes. Den Fahrer des Kraftwagens trifft keine Schuld.

Stengen a. We. (Hohes Alter.) Der einzige hier noch lebende Altveteran von 1870/71, Georg Grüninger, feierte seinen 71. Geburtstag.

Stellingen, Kr. Ulm. (Unfall.) Während der Arbeit auf dem Felde schauten die Pferde des Bauern Joseph Baier. Der Bauer stürzte zu Boden und die von den Pferden mitgerissene Ecke brachte ihm schwere Verletzungen bei, so daß er in einem Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

Sturzwangen. (Im letzten Augenblick.) Beim Baden im Städt. Schwimmbad verließen einen 10jährigen Schüler plötzlich die Kräfte, und er begann zu sinken. In sofortiger Erkenntnis der Gefahr sprang der gerade in der Nähe befindliche Techniker Oskar Dorer schnell ins Wasser, und es gelang ihm im letzten Augenblick, den Ertrinkenden herauszuholen.

## Stuttgarter Schutzpolizei wieder in der Heimat

Stuttgart, 28. Sept. Am Freitag nachmittag traf ein Bataillon der Stuttgarter Schutzpolizei, das seit Dezember 1939 im Generalgouvernement eingesetzt war, wieder in der alten Heimat ein. Die Männer der Polizei wurden auf dem Hauptbahnhof von dem Befehlshaber der Ordnungspolizei im Wehrkreis V, Generalmajor der Polizei Windler, und dem Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Mühe, willkommen geheißt und alsdann von ihren Angehörigen in Empfang genommen. Das Bataillon wurde nun am Samstag im Hofe des Neuen Schlosses feierlich begrüßt. Gruppenführer Kaul erinnerte daran, daß das Bataillon während seines neunmonatigen Einsatzes im ehemaligen Polen nicht nur unter schlimmsten Witterungsverhältnissen zu leiden, sondern auch vielfach mit einer feindseligen Umgebung zu kämpfen gehabt habe. In diesem Bandenkrieg, bei dem Einmal eines jeden einzelnen Mannes verlangt und auch Verluste gefordert habe, hätten die Männer der Polizei ihre Pflicht bis zum Äußersten getan. Das Bataillon habe sich sowohl in größeren Kämpfen, als auch in Einzelaktionen und im Einzeldienst mit großer Tapferkeit geschlagen. Gruppenführer Kaul sprach den Männern höchste Anerkennung und Dank aus. Als sichtbares Zeichen dieser Anerkennung gewährte er dem Bataillon einen wohlverdienten Urlaub von drei Wochen, was von der Truppe mit sichtbarer Freude entgegengenommen wurde. Auch der Befehlshaber der Ordnungspolizei im Wehrkreis V, Generalmajor der Polizei Windler, begrüßte das heimgekehrte Bataillon mit knappen soldatischen Worten. Auf das Brausend über den Schloßhof hallende Siegesheil auf den Führer folgte ein Vorbeimarsch, der von dem Bataillonskommandeur Major Schneider angeführt und von dem Führer H- und Polizeiführer Südwelt, Gruppenführer Kaul, abgenommen wurde.

## Geborenen

Walsgrabenweiler: Wilhelm Stein, Holzhaener, 72 Jahre alt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf in Altensteig. Vertr.: Ludwig Lauf, Druck und Verlag; Buchdruckerei Lauf, Altensteig. — Jurzeit Preisliste 3 gültig

Für bessere Verdauung  
**Weinacher Sprudel**  
Begründet Ihren Stoffwechsel  
Präparate-Kontrollen von der Mineralbrunnen AG Bad Gastein

Notizen Dienstag 1/1 Uhr Probe bei Bäcker Schwarz-Verdigung D. Bei Notar Bed. Bitte vollz. Ercheinen. D.

Suche für sofort ein fleißiges  
**Mädchen**  
bei guter Behandlung.  
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wenn man etwas verkaufen vermieten oder verpachten will, oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung  
„Aus den Tannen“  
Die größte Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg!

Altensteig-Stadt, den 28. September 1940.  
Mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater  
**LUDWIG BECK**  
Bezirksnotar i. R.  
ist heute im Alter von 79 Jahren entschlafen.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Oktober 13.30 vom Trauerhause aus auf dem Waldfriedhof statt.  
Im Namen der Familie:  
Die Gattin BERTA BECK, geb. Osiander

Ein ca. 3 Jtr. schweres  
**Schwein**  
tauscht gegen ein Paar starke Häuserchweine.  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Verkaufe ein Paar starke  
**Zug-Ochsen**  
unter zwei Paar die Wahl.  
Tausche auch gegen eine gute Milchkuh  
Karl Faust, Oberdeifenzbauer, Baiersbrunn